



Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Magistrat der Stadt Darmstadt hat mich am 14. Januar 2009 auf Vorschlag der Direktorinnen und Direktoren des Klinikums Darmstadt als Nachfolger von Herrn Prof. Mall zum neuen Leitenden Ärztlichen Direktor gewählt. Nach fünfjähriger Amtszeit hat mein Vorgänger, Herr Prof. Mall, den Magistrat gebeten, seine für sechs Jahre vorgesehene Amtszeit als Leitender Ärztlicher Direktor um ein Jahr zu reduzieren, denn er hat erfreulicherweise den Zuschlag für die Übernahme des Pathologischen Instituts der Städtischen Kliniken Frankfurt-Höchst erhalten. Wegen der zeitaufwändigen Implementierung der langfristigen Kooperation zwischen den Pathologischen Instituten der Klinika Darmstadt und Frankfurt-Höchst war es Professor Mall nicht möglich, die vielfältigen Aufgaben des ärztlichen Direktors weiter zu führen; er wird dem Klinikum aber auch zukünftig als stellvertretender Ärztlicher Direktor mit seiner ganzen Erfahrung zur Verfügung stehen.

Ich selbst bin seit über sechs Jahren als Direktor des Instituts für Anaesthesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Klinikum tätig. Seit Mai 2006 habe ich als stellvertretender Leitender Ärztlicher Direktor bereits aktiv in der Betriebsleitung des Klinikums mitgearbeitet.

In mein erstes Amtsjahr werden lang erwartete strukturelle Verbesserungen in unserem Klinikum fallen: der Bezug des Neubaus der Medizinischen Kliniken, die Inbetriebnahme des Zentral-OPs sowie der Umzug der Ambulanz und des OPs der Augenklinik in ihre neuen Räume im HNO-Gebäude. Diese Projekte – Meilensteine für unser Klinikum – werden uns helfen, die Abläufe weiter zu optimieren sowie den Komfort und das Ambiente für unsere Patienten zu verbessern.

Zum 1. April dieses Jahres wird auch das medizinische Spektrum unseres Klinikums weiter ausgebaut: Wir werden die Chirurgische Klinik III – Klinik für Gefäß- und Endovascularchirurgie – eröffnen. Als ersten Direktor der neuen Klinik konnten wir mit Priv.-Doz. Dr. Farzin Adili, der von der Universitätsklinik Frankfurt zu uns kommt, einen ausgewiesenen Spezialisten gewinnen. Er wird den chirurgischen Part unseres Gefäßzentrums weiter stärken und neue therapeutische Impulse setzen.

Ein weiteres neues Gesicht unter den Direktoren des Klinikums ist Herr Priv.-Doz. Dr. Gerald Baier, der seit 1. Februar in Nachfolge von Prof. Dr. Ralf Reck die Hals-Nasen-Ohren-Klinik in Eberstadt leitet. Da er die Klinik seit eineinhalb Jahren als Leitender Oberarzt bestens kennt, wird er die ausgesprochen erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortsetzen und gleichzeitig mit innovativen Operationstechniken neue Schwerpunkte setzen.

Es ist für mich ein Glücksfall, dass in mein erstes Amtsjahr so viele wichtige Neuerungen fallen, die von meinen Vorgängern initiiert wurden. Zeitgleich arbeiten wir aber auch an weiteren Projekten, die grundlegende Veränderungen bringen werden; Stichworte seien hier die Bildung weiterer Zentren, die Einführung eines zentralen Bettenmanagements und die Neuorganisation der Patientenaufnahme.

Mit Ihnen, den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich mir eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit! Ich sichere Ihnen zu, dass ich für Ihre Kritik – sei sie positiv oder negativ – und für Ihre Anregungen stets ein offenes Ohr haben werde.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. med. Martin Welte

Wechsel an der Spitze der HNO-Klinik: Prof. Dr. med. Ralf Reck in den Ruhestand verabschiedet, Priv. Doz. Dr. med. Gerald Baier als neuer Direktor eingeführt

Am 31. Januar ging Prof. Dr. med. Ralf Reck nach 18 Jahren Tätigkeit als Direktor der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie, in den Ruhestand. Für seine Verdienste um das Klinikum Darmstadt hat ihm der Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt die Silberne Verdienstplakette verliehen.

Als sein Nachfolger im Amt des Direktors übernimmt Priv.-Doz. Dr. med. Gerald Baier die Leitung der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie des Klinikums. Priv.-Doz. Dr. med. Gerald Baier wurde bereits im Mai 2007 als Nachfolger von Prof. Dr. med. Ralf Reck vom Magistrat der Stadt Darmstadt gewählt und hatte seitdem die Stelle des Leitenden Oberarztes der Klinik inne.

Priv.-Doz. Dr. Baier studierte Medizin in Würzburg und promovierte nach der Approbation in der Anatomie. 1990 begann er in Würzburg seine HNO-Facharztausbildung an der international renommierten und zweitgrößten HNO-Klinik Deutschlands. Unter seinem akademischen und chirurgischen Lehrer, Prof. Dr. Jan Helms, wurde Baier 1997 Oberarzt und erarbeitete sich in den darauf folgenden Jahren den Ruf eines ausgewiesenen Spezialisten für sämtliche Operationen des HNO-Fachgebietes. Die letzten zwei Jahre vor dem Wechsel nach Darmstadt hatte Baier die Funktion des Leitenden Oberarztes an der Würzburger Universitäts-HNO-Klinik inne. Priv.-Doz. Dr. Baier führt die wichtigsten

Zusatzbezeichnungen für das Fach HNO: Plastische Operationen, Spezielle HNO-Chirurgie, Stimm- und Sprachstörungen, Allergologie und Umweltmedizin. 2004 habilitierte sich Dr. Baier mit dem Thema „Zur Gesundheitsschädigung von Kindern durch Passivrauchen“. Diese Arbeit wurde mit zwei Forschungspreisen ausgezeichnet.

Die Schwerpunkte seiner klinischen Tätigkeit sieht Priv.-Doz. Dr. Baier in der Mikrochirurgie des Ohres und der angrenzenden Schädelbasis, der Nasennebenhöhlenchirurgie und insbesondere der funktionserhaltenden Tumorchirurgie des gesamten HNO-Gebietes. Daneben gilt sein Interesse der Allergologie und klinischen Umweltmedizin.

Als Direktor der HNO-Klinik hat Baier die Absicht, die medizinische Versorgung seiner Patienten auf höchstem Niveau sicherzustellen und das bekannt hohe Ansehen der Darmstädter HNO-Klinik zu festigen und noch weiter auszubauen. Mit der Einführung der Cochlea-Implantation hat Baier bereits im letzten Jahr mit mittlerweile fünf implantierten Patienten neue Akzente unter dem Motto „Hören trotz Taubheit“ gesetzt. Mit neuen innovativen Operationstechniken und Spezialsprechstunden will Baier in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen die Attraktivität der Klinik noch erhöhen. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für HNO-Ärzte, aber auch Vorträge für die Allgemeinheit sollen die Arbeit der Klinik nach außen sichtbar machen

Medizinische Klinik I nahm als eines von vier deutschen Zentren an der FAME Studie teil

Die Medizinische Klinik I des Klinikums Darmstadt hat als eines von vier deutschen Zentren an der jetzt im New England Journal of Medicine veröffentlichten FAME Studie, die bedeutende Konsequenzen für die Behandlungsstrategie bei KHK-Patienten mit Mehrgefäßkrankung haben kann, teilgenommen.

Bei ca. 1000 Patienten wurde verglichen, ob Stenosen auf herkömmliche Weise entsprechend der angiographischen Einschätzung des Untersuchers mit medikamentenfreisetzenden Stents behandelt werden oder erst nach vorheriger Überprüfung der hämodynamischen Relevanz mit einem Druckdraht durch Bestimmung der so genannten fraktionellen Flussreserve (FFR). Die FFR ist eine am Klinikum Darmstadt durch Prof. Dr. med. Gerald Werner im Jahr 2005 eingeführte und zur Verfügung stehende Technik, die auf dem Kathetertisch die Entscheidung ermöglicht, ob eine angiographisch nicht eindeutig einzuschätzende Stenose behandelt werden muss oder nicht.

Während der zentralvenösen Infusion von Adenosin fällt der Blutdruck hinter einer bedeutsamen Stenose auf unter 80% des systemischen Blutdrucks ab, bleibt der Blutdruck allerdings höher, so sollte diese Stenose nicht behandelt werden.

Mit diesem Instrument wurde es in der so genannten FAME Studie im Behandlungsarm mit FFR-Messung möglich, eine Stenose weniger zu dilatieren und damit

einen von durchschnittlich 2,8 Stents in der konventionellen Gruppe zu sparen. Dies führte nach einem Jahr zu einer Senkung der Spätereignisrate von 18% auf 13%. Gleichzeitig wurden zudem auch Ressourcen gespart, ohne dass die Untersuchung länger andauerte oder gefährlicher für die Patienten war.

Wichtig ist, dass trotz weniger Stents und Dilatation die FFR-gesteuerte Gruppe gleichermaßen gute klinische Ergebnisse hinsichtlich Beschwerdefreiheit und Belastbarkeit aufzeigte, wie die Gruppe in der eine höhere Anzahl von Stenosen behandelt worden waren. Dies ist die Dokumentation einer Beobachtung, die Kliniken mit FFR Einsatz seit langem kennen und zwar, dass lediglich durch das Augenmaß des Untersuchers die Beurteilung der Relevanz einer Stenose nur sehr unzuverlässig gelingt. Es werden einerseits Stenosen häufig überschätzt, andererseits aber auch nicht selten Verengungen als harmlos eingeschätzt, die dennoch bedeutsam sind und behandelt werden sollten.

Diese Methode ist in der Medizinischen Klinik I des Klinikums Darmstadt nun seit über 3 Jahren etabliert und bewährt. Entsprechende Hinweise auf eine FFR-Messung sind in den jeweiligen Arztbriefen zu lesen. Mit der FAME Studie bekommt diese Methode einer zielgerichteten Therapie vermutlich einen neuen Schub, zum Nutzen der Patienten.

Onkologisches Prüfzentrum am Klinikum Darmstadt gegründet

Mit einer Anschubfinanzierung durch Merck hat das Klinikum Darmstadt ein Prüfzentrum zur Durchführung klinischer Studien im Bereich Onkologie gegründet. In diesem Zentrum, das innerhalb der Klinik für Hämatologie und Onkologie angesiedelt ist, sollen Studien zur klinischen Erprobung neuer Substanzen für Krebstherapien durchgeführt werden. Patienten mit Tumorerkrankungen sowie bösartigen Erkrankungen des Blutes oder des Lymphsystems erhalten damit die Chance auf Zugang zu neuesten Therapieformen.

Die Heilungschancen von Krebspatienten haben sich in den vergangenen Jahrzehnten dank intensiver medizinischer Forschung zur Entwicklung neuer Medikamente stetig verbessert. Doch von der Entwicklung einer neuen, Erfolg versprechenden Substanz bis hin zu einem zugelassenen Medikament ist es ein weiter Weg: Bevor ein Präparat allen

geeigneten Patienten zur Verfügung steht, muss es in klinischen Studien auf seine Wirksamkeit und Verträglichkeit geprüft werden.

Patienten durch die Teilnahme an klinischen Studien zum frühestmöglichen Zeitpunkt von den neuesten Forschungsergebnissen profitieren zu lassen, ist das Ziel von Prof. Helga Bernhard, seit Juni 2008 Direktorin der Medizinischen Klinik V (Onkologie und Hämatologie) am Klinikum Darmstadt. „Viele Patienten sind heute umfassend informiert und haben großes Interesse daran, mit neu entwickelten Substanzen behandelt zu werden.“ Aktuell laufen in der Klinik bereits mehrere Studien. „Das neue Zentrum verschafft uns aber die Möglichkeit, uns zukünftig auch an größeren, aufwändigeren zulassungsrelevanten Studien zu beteiligen“, freut sich Prof. Bernhard.

Das Onkologische Prüfzentrum dient dazu, den laufenden Studienbetrieb zu koordinieren und zu organisieren. Eine Studien-Schwester wurde bereits eingestellt, eine weitere Schwesternstelle ist zurzeit ausgeschrieben. In naher Zukunft soll ein Studienarzt des Klinikums das Team vervollständigen.

Bereits seit Beginn ihrer Doktorarbeit beschäftigt sich Prof. Bernhard mit der Entwicklung von Immuntherapien bei Krebs. Ihre Tätigkeit beschreibt sie als Brücke zwischen Forschung und Praxis: „Ich freue mich sehr, dass wir mit Merck einen Kooperationspartner gefunden haben, der in der Forschung und Entwicklung onkologischer Präparate tätig ist und ein besonderes Augenmerk auf immunologische Substanzen legt.“ So ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass regelmäßig auch Studien mit neuen Substanzen aus dem Hause Merck betreut werden, wenngleich das Prüfzentrum unabhängig agiert und Studien aller in Frage kommenden Pharmaunternehmen durchführen kann.

Hier eine Auswahl der derzeit offenen Studien:

- **Nicht-kleinzelliges Bronchialkarzinom (NSLC)**

Vakzinierung (Impfung) von Patienten mit nicht-kleinzelligem Bronchialkarzinom nach erfolgter Resektion des Primärtumors (Phase III)

- **Nicht-kleinzelliges Bronchialkarzinom**

Erstlinientherapie für Patienten mit lokal fortgeschrittenem/metastasiertem nicht-kleinzelligem Bronchialkarzinom mit Cisplatin/Docetaxel versus Oxaliplatin/Docetaxel (Phase II)

- **Mammakarzinom**

Orale Gabe eines dualen Inhibitors (small molecule) für Patientinnen mit fortgeschrittenem/metastasiertem Mammakarzinom nach Versagen von nicht mehr als zwei Vortherapien (Phase II)

- **Kolorektales Karzinom**

Erstlinientherapie für Patienten mit metastasiertem kolorektalem Karzinom mit 5-Fluorouracil, Leukovorin und Irinotecan (FOLFIRI) zusammen mit dem Antikörper Bevacizumab (AvastinR) oder Cetuximab (ErbixR) (Phase II)

- **Hoch-malignes Non-Hodgkin-Lymphom**

Positronen-Emissionstomographie (PET)-gesteuerte Immun-Chemotherapie für Patienten mit aggressiven Non-Hodgkin-Lymphomen

Ambulante Palliativteams zur Betreuung Schwerstkranker gegründet

Seit Anfang Oktober schließt sich für unheilbar kranke Menschen in der letzten Lebensphase in Darmstadt und Umgebung eine Versorgungslücke: In einer Kooperation zwischen dem Klinikum Darmstadt und dem Evangelischen Krankenhaus Elisabethenstift wurden so genannte „Ambulante Palliativteams“ gegründet. Die Kooperation ist ein Novum zwischen den beiden Kliniken im Innenstadtbereich.

Ziel der Arbeit der Ambulanten Palliativteams ist, die häufig langjährig etablierten Strukturen aus Hausarzt, Angehörigen und ambulanten Pflegedienst mit Rat und Tat zu unterstützen, um einen Verbleib in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich zu gewährleisten. So sollen die hausärztlichen Kollegen weiterhin die Aufgaben der allgemeinen Palliativmedizin durchführen und die Palliativteams sie in Fragen der speziellen palliativmedizinischen Versorgung beraten und unterstützen.

Speziell in der Palliativmedizin ausgebildete Ärzte und Pflegekräfte der beiden Krankenhäuser bilden jeweils ein Ambulantes Palliativteam (APT). Ihre Aufgabe ist es, zu Beginn der Betreuung ein entsprechendes Therapiekonzept für den Patienten zu entwickeln, das gemeinsam mit dem Hausarzt und weiteren in die Betreuung eingebundenen Partner durchgeführt wird. Mindestens ein Mal in 14 Tagen kontaktiert ein Mitarbeiter des APTs den Patienten, um sich ein Bild von dessen Befinden zu machen und das Therapiekonzept ggf. anzupassen. Neben den geplanten Besuchen kann im Bedarfsfall jederzeit – das heißt rund um die Uhr und an sieben Tagen pro Woche – ein Mitarbeiter des APT hinzugezogen werden, telefonisch oder auch wenn nötig vor Ort.

„Gelingt die Symptomkontrolle, das heißt können Schmerzen, Luftnot, Übelkeit und ähnliche Beschwerden zufriedenstellend behandelt werden, fühlen sich die Patienten in der Regel in ihrer häuslichen Umgebung sehr viel wohler als in einem Krankenhaus“, weiß Dr. Andreas Rost, Palliativmediziner am Klinikum Darmstadt. „Es ist unser Ziel, die verbleibende Zeit zu erleichtern und unnötige Wiedereinweisungen zu vermeiden“, so Dr. Mathias Pfisterer, ärztlicher Leiter des Palliativteams am Elisabethenstift.

Die 24-Stunden-Rufbereitschaft zu gewährleisten war einer der Hauptgründe, warum die APTs in Kooperation zwischen dem Klinikum und dem Elisabethenstift gegründet wurden: Die permanente Verfügbarkeit eines speziell ausgebildeten Arztes zu gewährleisten erfordert mehr Personal, als jedes Krankenhaus allein hätte stellen können. In der Regelarbeitszeit von 8.00 bis 16.30 Uhr arbeiten an beiden Häusern eigenständige APTs und betreuen jeweils ihre Patienten. Ab 16.30 Uhr bis zum nächsten Morgen und am Wochenende wird die Rufbereitschaft über eine einheitliche Telefonnummer (DA 403-8888) gemeinsam gewährleistet.

Die beiden jetzt in Darmstadt in Kooperation gegründeten APTs sind die ersten ihrer Art in Südhessen. Die anfänglichen Schätzungen von ca. 100 zu betreuenden Patienten im Jahr werden schon nach wenigen Monaten Arbeit der beiden Teams übertroffen. Neben onkologischen Patienten können dies auch Patienten mit z.B. einer neurologisch-degenerativen Erkrankung oder einer fortgeschrittenen Herz- oder Lungenschwäche sein, die durch stationäre Behandlung nicht mehr zu bessern ist. Ihr Einsatzgebiet sehen die Teams über die Stadtgrenzen Darmstadts hinaus: von Groß Gerau bis Zwingenberg und von Gernsheim bis Babenhausen.

Um die schwere und psychisch belastende Arbeit in einem APT leisten zu können, sind besondere Qualifikationen erforderlich: Die beteiligten Ärzte sind speziell ausgebildete Palliativmediziner, die Pflegekräfte haben Zusatzqualifikationen zum Beispiel in Palliativ-Pflege, Wundmanagement und als Pain Nurse (Schmerzschwester).

Durch die Qualifikation und Ausstattung der Mitarbeiter sind in häuslicher Umgebung diagnostische und therapeutische Maßnahmen möglich, die sonst Praxis oder Klinik vorbehalten sind. Dazu zählen: Schmerzeinstellung über Pumpensysteme, Sonographien zur Aszites- und Pleurapunktion, in Einzelfällen Bluttransfusionen sowie Einleitungen und Neuberechnungen von häuslicher parenteraler Ernährung.

Die Ambulanten Palliativteams arbeiten im Rahmen der Integrierten Versorgung (IGV) nach § 140b SGB V. Hierzu wurden Verträge mit den großen gesetzlichen Krankenkassen (AOK, Barmer, DAK, IKK, BKK, Hamburg-Münchner) abgeschlossen. Die TKK ist seit wenigen Wochen dem Vertrag beigetreten. Die Versicherten können eine Betreuung durch ein APT in Anspruch nehmen, ohne dass ihnen Zusatzkosten entstehen. In der Regel stimmen auch andere Krankenkassen, nach entsprechender Antragstellung ihrer Patienten, zu.

Die teilnehmenden Haus- und Fachärzte werden vor Entlassung des Patienten aus der stationären Behandlung kontaktiert. Eine einheitliche Dokumentation und Medikamentenliste erleichtert die Kommunikation. Zu den Pflichten der beteiligten Hausärzte gehört es, den aufgestellten Therapieplan umzusetzen und regelmäßig Rückmeldung an das koordinierende Krankenhaus zu geben. Die Rezepte sind gekennzeichnet mit „I.V. Palliativ“. Die beteiligten Ärzte und Pflegedienste erhalten neben ihrer üblichen Abrechnung mit den Kassen eine einmalige Dokumentationspauschale.

Patienten können durch Hausärzte, Pflegedienste, Angehörige oder persönlich den Antrag auf Aufnahme in die Integrierte Versorgung stellen. Das APT prüft nach Sichtung der eingereichten Unterlagen oder durch Visite vor Ort, ob die Voraussetzungen dafür erfüllt sind.

Kontakt

Das Ambulante Palliativteam des Klinikums Darmstadt ist für Rückfragen und Einschreibungen an Werktagen zwischen 8.00 Uhr und 16.30 Uhr unter der Telefon-Nr. 06151/107 8100 (Fax: 06151/107 8111) zu erreichen.

Ambulanter Pflegedienst am Klinikum Darmstadt

Bereits im Jahr 2007 wurde am Klinikum Darmstadt ein Ambulanter Pflegedienst gegründet. Der Pflegedienst stellt neben der stationären Akutversorgung im Krankenhaus, der stationären und Kurzzeitpflege eine weitere Säule im Versorgungsspektrum des Klinikums dar.

Ziel ist es, eine lückenlose Überleitung der Patienten aus der stationären Behandlung in die Häuslichkeit zu gewährleisten. Leistungen des Ambulanten Pflegedienstes sind:

- Entlassungsvorbereitung bei Klinikaufenthalt
- Bedarfsermittlung und Koordination für den Einsatz weiterer Institutionen (Sanitätshäuser, Kostenträger etc.)
- Übernahme der Grund- und Behandlungspflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung in der Häuslichkeit
- Beratung und Schulung/ Anleitung Pflegebedürftiger und ihrer Angehörigen zu pflegespezifischen Situationen
- Beratung zum Einsatz von Pflegehilfsmitteln
- Beratung zum Bezug von finanziellen Unterstützungsleistungen
- Vermittlung von Hilfsdiensten (Essen auf Rädern, Hausnotruf etc.)

Kontakt

Das Team des Ambulanten Pflegedienstes des Klinikums Darmstadt erreichen Sie unter:

Telefon: 06151/107 8900, Fax: 06151/107 8905

E-Mail: ambulanter.pflegedienst@klinikum-darmstadt.de

Prof. Dr. med. Peter Huppert in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und minimal-invasive Therapie (DeGIR) berufen

Im Januar 2008 wurde die Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und minimal-invasive Therapie (DeGIR) anlässlich eines Fachkongresses in München gegründet. Die Gesellschaft ist der Deutschen Röntgengesellschaft beigeordnet und unterstützt diese auf dem Gebiet der interventionellen Radiologie. Zwischenzeitlich fanden Vorstandswahlen statt. Prof. Dr. med. Peter Huppert, Direktor des Institutes für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, wurde in den Vorstand berufen. Sein besonderes Aufgabengebiet ist die Kooperation mit anderen Fachgesellschaften, insbesondere der Deutschen Gesellschaft für Angiologie und der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie. Eine wichtige aktuelle Aktivität war die Erarbeitung neuer nationaler S3-Leitlinien für Diagnostik und Therapie bei Patienten mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit innerhalb mehrerer Konsensuskonferenzen, die im Juni und August 2008 am Klinikum Darmstadt durchgeführt wurden. Das Kapitel Interventionelle Therapie bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit wurde von Prof. Huppert federführend beigetragen. Die neuen Leitlinien werden 2009 in Fachzeitschriften erscheinen.

Prof. Dr. med. Karl-Heinz Emmerich Titel eines Visiting Professors verliehen

Auf Einladung des Medical Colleges des Armed Police General Hospital of China hat Herr Prof. Dr. Karl-Heinz Emmerich, Direktor der Augenklinik, im Oktober 2008 an einem internationalen Symposium über Tränenwegserkrankungen teilgenommen. Im Rahmen dieser Vorlesung wurde Prof. Dr. Emmerich der Titel eines Visiting Professors verliehen.

Ausschnitte aus dem Ärztlichen Fortbildungsprogramm

Da hier nicht alle Veranstaltungen und Termine publiziert werden können, empfehlen wir, auch die Bekanntmachungen in der Tagespresse sowie auf unserer Homepage unter

www.klinikum-darmstadt.de ➔ Veranstaltungen ➔ Ärzte/Zuweiser und im [Zuweiserportal](#) zu beachten.

Der **Onkologische Arbeitskreis** (Medizinische Kliniken, Radiologie I und II, Chirurgische Klinik I, Frauenklinik, HNO-Klinik und Urologie) findet montags von 16.00 bis 17.00 Uhr im Konferenzraum der Medizinischen Kliniken, 3. Stock, Grafenstraße 9, statt und bietet die Möglichkeit, onkologische Fragestellungen interdisziplinär zu diskutieren. Die Veranstaltung ist zertifiziert.

Zur klinikinternen Fortbildung der **Medizinischen Kliniken** (donnerstags, 15.00 Uhr, im Konferenzsaal der Medizinischen Kliniken) sind auch die niedergelassenen Kollegen herzlich eingeladen.

Zur Teilnahme an der **Klinisch-pathologischen Konferenz** (dienstags von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr, Hörsaal der Pathologie, Grafenstraße 9) laden die Medizinischen Kliniken, Radiologie I und II und das Institut für Pathologie ein. An der zertifizierten Fortbildung ist auch das Elisabethenstift beteiligt.

Das aktuelle Programm der ärztlichen Fortbildungen des **Instituts für Notfallmedizin** finden Sie im Internet unter www.notfallmedizin-darmstadt.de.

Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Im Rahmen des Anästhesiologisch-Intensivmedizinischen Kolloquiums werden jeweils mittwochs von 6.45 Uhr bis 7.30 Uhr Fortbildungen im Konferenzraum des Instituts in der Grafenstraße 9 angeboten. Mit „Frankfurt“ gekennzeichnete Fortbildungen der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie der Universität Frankfurt finden jeweils am zweiten Montag im Monat um 18.00 Uhr im neuen Hörsaalgebäude des Uniklinikums im Haus 22, 1. Stock, statt.

04.03.09	Brand- und Katastrophenschutz am Klinikum Darmstadt – Was ist unsere Aufgabe?	J. Rothermel, Darmstadt
11.03.09	Procalcitonin - Wertigkeit zur Diagnose von Infektionen	H. Gerlach, Berlin
18.03.09	Die neuen Leitlinien zur Therapie mit Blutprodukten und Plasmakomponenten - Erythrozytenkonzentrate	M. Welte, Darmstadt
25.03.09	Einsatz bei präfinalen Patienten – Aufgaben und Konflikte des Notarztes	M. Hübscher/ M. Schmid, Darmstadt

Institut für Labormedizin

Das Institut für Labormedizin bietet u.a. folgende Fortbildungen an, die von der Landesärztekammer jeweils mit einem Punkt zertifiziert sind.

Veranstaltungsorte sind die Bibliothek des Instituts im 4. OG (1), der Aufenthaltsraum des Institutes im 1.OG (2), der Hörsaal der Pathologie (3) oder der Konferenzraum des St. Rochus Krankenhauses Dieburg (4) oder der Konferenzraum der Kreisklinik Gross-Umstadt (5).

05.03.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Meldepflichten nach IfSg	Dr. Rieger
11.03.09 (2)	11.00 - 12.00 Uhr	Aufgaben des Qualitätsbeauftragten	Dr. Mix
11.03.09 (3)	16.00 - 17.30 Uhr	Fortbildung für transfundierende Ärzte*	PD Dr. Schmitt
12.03.09 (1)	14.00 - 15.00 Uhr	Molekularbiologische Diagnostik	PD Dr. Schmitt
19.03.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Staphylokokkeninfektionen mit Schwerpunkt MRSA	Dr. Martin
25.03.09 (2)	11.00 - 12.00 Uhr	Wartungsarbeiten am Cobas E601	Fr. Leibl
26.03.09 (1)	14.00 - 15.00 Uhr	Aufgaben des Qualitätsbeauftragten	Dr. Mix
22.04.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Neue Vorschriften der RiLiBÄK	Hr. Ziegler
22.04.09 (4)	16.00 - 17.30 Uhr	Fortbildung für transfundierende Ärzte*	PD Dr. Schmitt
23.04.09 (1)	14.00 - 15.00 Uhr	Qualitätskontrolle im medizinischen Labor (RiLiBÄK 2008)	Hr. Ziegler
30.04.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Labormedizinische Bedeutung der Leberenzyme	PD Dr. Schmitt
06.05.09 (2)	11.00 - 12.00 Uhr	Impfungen	Dr. Ilievski
07.05.09 (1)	14.00 - 15.00 Uhr	Autoimmunerkrankungen- Labordiagnostik	Dr. Martin
14.05.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Autoimmune Schilddrüsenerkrankungen	Dr. Rieger
20.05.09 (2)	11.00 - 12.00 Uhr	Borreliose-Diagnostik	PD Dr. Schmitt
27.05.09 (5)	16.00 - 17.30 Uhr	Fortbildung für transfundierende Ärzte*	PD Dr. Schmitt
28.05.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Serolog. Liquor-Diagnostik	Dr. Mix

*mit zwei Punkten zertifiziert.

Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie

Wöchentliche Fortbildung der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie, jeweils donnerstags um 16.30 Uhr in der Bibliothek der Neurologischen Klinik.

26.02.2009 Schnittbild-CT-Diagnostik

Dr. med. Hedtmann, Oberarzt der Klinik

Vom **4. bis 7. März 2009** findet in Darmstadt der **19. Kongress des Wissenschaftlichen Beirates der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e.V.** statt. Schwerpunkte sind:

- neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Muskelkrankheiten, deren Immunologie und Genetik
- Motoneuronenerkrankungen
- Palliativmedizin
- Neuromuskuläre Krankheiten einschließlich der Heimbeatmung
- Neuropädiatrie.

Kongresspräsident ist Prof. Dr. Detlef Claus, Direktor der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie des Klinikums Darmstadt.

Veranstaltungsort: Darmstadtium Darmstadt, Schloßgraben 1, 64283 Darmstadt

Anmeldung: AKM Cogress Service GmbH, Telefon: 07621/98330, www.akmcongress.com/dgm2009

Fortbildungsveranstaltungen der Medizinischen Klinik III

Mittwoch, den **13.05.2009**, 18.00 Uhr

4. Darmstädter Rheumatologisch Immunologisches Forum

Klinikum Darmstadt, Logistikzentrum, Grafenstraße 9

Freitag, den **15.05.2009** und Samstag, den **16.05.2009**

Dialyse Workshop

In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik und Poliklinik des Klinikums rechts der Isar

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heemann

Klinikum Darmstadt, Logistikzentrum, Grafenstraße 9

Patientenprogramm

Samstag, den **28.03.2009**, 10.00 Uhr

Informationstag für Rheumapatienten

Klinikum Darmstadt, Logistikzentrum, Grafenstraße 9

Hypertonieschulungen

Anmeldung: Telefon: 06151/1076601

Nächster Termin: 19.03. und 26.03.2009, jeweils um 16.30 Uhr

Veranstaltungsort: Klinikum Darmstadt, Konferenzraum der Medizinischen Kliniken, Grafenstr. 9

Klinischer Nachmittag der Augenklinik

Mittwoch, den 25.03.2009, 16.00 Uhr

Veranstaltungsort: Konferenzraum der Augenklinik

Pro Retina Patientensymposium zum 20-jährigen Bestehen der Regionalgruppe Darmstadt

Samstag, den 21.03.2009, 10.00-13.00 Uhr

Veranstaltungsort: Klinikum Darmstadt, Hörsaal der Pathologie, Grafenstr. 9

2. Südhessische Fortbildung für Gynäkologische Onkologie

Samstag, den 28. 03.2009, 9.00 Uhr – 13.45 Uhr

Veranstaltungsort: Klinikum Darmstadt, Hörsaal der Pathologie, Grafenstr. 9

Dem Klinikum ist eine gute und reibungslose Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten der Region wichtig. Dazu ist eine direkte Kommunikation unabdingbar. Wenn Sie Fragen haben – ganz gleich ob es um die Behandlung eines Ihrer Patienten im Klinikum, um diagnostische und therapeutische Möglichkeiten oder um Organisatorisches geht – sprechen Sie uns bitte an.

Klinik/Institut	Ansprechpartner	Telefon	Fax	Email
Augenklinik Prof. Dr. K.H. Emmerich Sekretariat: 06151/107-4001	Ltd. OA Dr. Ungerechts OÄ Dr. Lang	06151/107 -4009 -4002	-4099	augenklinik@klinikum-darmstadt.de
Chirurgie I Prof. Dr. Chr. Petermann Sekretariat: 06151/107-6001	Ltd. OA Dr. Straßburger OA Königstein OA Dr. Schmidt-Schoormann OA Dr. Wild	06151/107 -6001	-6099	christian.petermann@klinikum-darmstadt.de
Chirurgie II Prof. Dr. R. Brutscher Sekretariat: 06151/107-6101	Ltd. OA Dr. Schino OA Dr. Forer OA Dr. Georg, OA Dr. Meixner	06151/107 -6101 ab 16.00 Uhr: 06151/107-6111	-6149	brutscher.uch@klinikum-darmstadt.de
Frauenklinik PD Dr. S. Ackermann Sekretariat: 06151/107-6151 Ambulanz: -6171	Ltd. OA Dr. Worms OA Stuzmann OA Dr. Zachariadis OÄ Dr. Redding	06151/107 -6192 06151/107 -6151 06151/107 -6151 06151/107 -6151	-6249	frauenklinik@klinikum-darmstadt.de
HNO-Klinik PD Dr. Baier Sekretariat: 06151/107-4201	Ltd. OA Dr. Ott OA Dr. Waller OÄ Dr. Reichenbach OÄ Dr. Diegeler	06151/107 -4201 -4213 -4213 -4213	-4299	hno@klinikum-darmstadt.de
Hautklinik PD Dr. Maurizio Podda Sekretariat: 06151/107-4101 Ambulanz: -4131	Ltd. OA Dr. Rapprich OÄ Dr. Wagner OA Dr. Hasche	06151/107 -4133 -4112 -4135	-4150	hautklinik@klinikum-darmstadt.de
Institut für Anaesthesiologie und operative Intensivmedizin Prof. Dr. M. Welte (LÄD) Sekretariat: 06151/107-6251	Ltd. OA Dr. Lenhart OA Dr. Gutscher (Schmerztherapie) OÄ Dr. Wiedekind (Intensivstation) OA Dr. Wehner (Eberstadt)	06151/107 -6252 -6251 -6259 o. -9556261 -6256 o. 4222	-6299	anae@klinikum-darmstadt.de martin.welte@klinikum-darmstadt.de
Institut für Labormedizin Priv.-Doz. Dr. Y. Schmitt Sekretariat: 06151/107-6301	Ltd. OA Dr. Mix	06151/107 -6301	-6399	york.schmitt@klinikum-darmstadt.de
Institut für Pathologie Prof. Dr. G. Mall Sekretariat: 06151/107-6701	Ltd. OÄ Dr. Wiest OÄ Dr. Hödl OA Dr. Heyny-von-Haußen	06151/107 -6706 -6702 -6726	-6749	gerhard.mall@klinikum-darmstadt.de
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie Prof. Dr. P. Huppert Sekretariat: 06151/107-6751	Ltd. OA Dr. Kotterer OA Dr. Lohfink OA Dr. Müller OÄ Dr. Provenzano	06151/107 -6785 -6751	-6849	huppert@klinikum-darmstadt.de nicole.uhlemann@klinikum-darmstadt.de
Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie Prof. Dr. B. Kober Sekretariat: 06151/107-6851	OA Dr. Born OA Dr. Kramer OÄ Dr. Lapukins OÄ Dr. Voith OA Dr. Zöller	06151/107 -6861	-6949	strahlentherapie@klinikum-darmstadt.de
Klinik für Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie Dr. A. Mihm Sekretariat: 06151-4061 Psychoonkologie	OA Dr. Ueltzhöffer	06151/107 -4061	-4063	psychosomatik@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik I: Kardiologie Prof. Dr. G. Werner Sekretariat: 06151/107-6401	Ltd. OA Dr. Klingenberg OA Dr. Jung OA Dr. Moehlis OA Dr. Tischer	06151/107 -6429 -6429 -6429 -6429	-6496	herzkatheterlabor@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik II: Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie Prof. Dr. H. Wietholtz Sekretariat: 06151/107-6501	Ltd. OA Dr. Limmer OA Dr. Markus OÄ Dr. Wüchner	06151/107 -0 107 -0 107 -0	-6540 -6577 -6540	wietholtz@klinikum-darmstadt.de diabeteszentrum@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik III: Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen Prof. Dr. W. Riegel Sekretariat: 06151/107-6601	Ltd. OA Dr. Stöckl OA Dr. Sucké	06151/107 -6601	-6649	nieren.hochdruck@klinikum-darmstadt.de werner.riegel@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik IV: Angiologie Prof. Dr. R. Bauersachs Sekretariat: 06151/107-4401	Ltd. OA Dr. Evers OÄ Dr. Naumann	06151/107 -4403 -4402	-4499	rupert.bauersachs@klinikum-darmstadt.de klumpp@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik V: Onkologie Prof. Dr. H. Bernhard Sekretariat: 06151/107-6651	Ltd. OA Dr. Kayser OA Dr. Rost FOA Dr. Brecht	06151/107 -6657 -6653 -6652	-6699	onkologie@klinikum-darmstadt.de
Neurologische Klinik Prof. Dr. D. Claus Sekretariat: 06151/107-4501	Ltd. OÄ Dr. Weis OA Dr. Hedtmann OA Dr. Knoblich OA PD Dr. Buss	06151/107 -4502 -4527 -4506 -4528	-4599	neurol.klinik@klinikum-darmstadt.de
Urologische Klinik Prof. Dr. St. Peter Sekretariat: 06151/107-6951	Ltd. OA Prof. Rohde OA Dr. Bayer OA Dr. Farasaty-Ghazwiny	06151/107 -6954 -6955 -6965	-6999	st.peter@klinikum-darmstadt.de